



JOACHIM-RAFF-GESELLSCHAFT
CH-8853 LACHEN

info@joachim-raff.ch
www.joachim-raff.com



sinfonieorchester

A U S S E R S C H W Y Z

www.sinfonieorchester-ausserschwyz.ch

Romantik Winter

musikalische Leitung: **Urs Bamert**

sinfonieorchester AUSSERSCHWYZ

joseph joachim RAFF | (1822-1882)

- Sinfonie Nr. 11 in a-Moll "Der Winter" -

Der erste Schnee - Allegretto - Am Kamin - Carneval

edward ELGAR | (1857-1934)

- "Enigma" Variationen op. 36 -



SA, 30. Januar 2010

Konzertbeginn: 20.00 Uhr,

Lachen, kath. Pfarrkirche



SO, 31. Januar 2010

Konzertbeginn: 17.00 Uhr,

Freienbach, kath. Kirche

- Eintritt frei, Kollekte -



GENOSSAME LACHEN

MIGROS
kulturprozent

Joseph Joachim Raff:

Sinfonie Nr. 11 in a-Moll

„Der Winter“ op. 214 (1876)

Der erste Schnee - Allegretto - Am Kamin - Carneval

Politischen Umständen verdanken wir es, dass Joseph Joachim Raff in Lachen aufgewachsen ist: Sein Vater Franz Josef verliess seinen Heimatort Wiesensteffen im Schwarzwald, um der Zwangsrekrutierung in die Napoleonische Armee zu entgehen, und landete nach mehreren Stationen 1817 als Lehrer in Lachen, wo er die Tochter des Ochsenwirtes und Landammans Joachim Schmid heiratete. Joseph Joachim kam Ende Mai 1822 zur Welt. Nach der Schule in Lachen, Rottenburg(D) und im Jesuitenkollegium Schwyz wurde Raff zuerst Primarlehrer in Rapperswil, bevor er 1845 vom Klaviervirtuosen und Komponisten Franz Liszt als Sekretär engagiert wurde. Nach einem ersten Zerwürfnis mit ihm suchte er 1847 in Stuttgart Fuss zu fassen, wo er seinem später wohl treuesten Freund und Förderer, Wagners Hausdirigenten Hans von Bülow, begegnete. Liszt lud ihn wieder ein, für ihn zu arbeiten, für Korrespondenz, Ordnen von Manuskripten und die Mithilfe bei Instrumentationen. In diese Zeit fallen auch erste grosse Aufführungen von Ruffs eigenen Werken („König Alfred“ in Weimar). Auf die Dauer vertrat sich aber Ruffs eigenständiger Charakter mit dem Liszts nicht, und der junge Komponist ging auch stilistisch eigene Wege. Er siedelte nach Wiesbaden um, wo seine Braut, Doris Genast, als Schauspielerin wirkte, komponierte viel, unterrichtete Klavier und Harmonielehre und war bald einer der gefragtesten Komponisten seiner Zeit. 1877 wurde Raff als erster Direktor des Hoch'schen Konservatoriums nach Frankfurt berufen. Das Institut gewann

Joachim-Raff-Gesellschaft Lachen

Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts begannen Lachner Musikfreunde das Andenken an Joachim Raff zu bewahren. So wurde schon um die Jahrhundertwende an seinem Geburtshaus eine Gedenktafel angebracht, und ein bedeutender Dorfplatz wurde nach seinem Namen benannt. Die Gesellschaft selber wurde im Jahre 1972 in Lachen gegründet, mit dem Ziel, das Andenken an den neben Schoeck – auch er ein Schwyzer – wohl bedeutendsten Schweizer und Schwyzer Komponisten der Romantik zu bewahren. Sie möchte seine Werke der Nachwelt erhalten und durch Konzertveranstaltungen in der näheren und weiteren Umgebung immer wieder namhafte Musikerinnen und Musiker dazu gewinnen, Ruffs Kompositionen aufzuführen. Zahlreiche bedeutende Aufführungen und Einspielungen konnten in den vergangenen Jahren denn auch realisiert werden, ebenso 1982 eine in Wiesbaden erschienene kurze Biographie von Markus Römer, die als „Schwyzer Heft Nr. 22“ beim Bildungsdepartement des Kantons Schwyz erhältlich ist.

Die Joachim-Raff-Gesellschaft zählt rund 250 Mitglieder, die mit ihren Beiträgen das Schaffen des Vorstands unterstützen. Ausserdem kann die Gesellschaft immer wieder auf namhafte Gönnerbeiträge des Kantons, der Gemeinde und verschiedener privater Stiftungen und Einzelpersonen zurückgreifen. Mit einem Jahresbeitrag von Sfr. 30.– unterstützen auch Sie diese wertvolle Einrichtung und kommen zudem in den Genuss von diversen Vergünstigungen (zB Sonderpreis für den Bezug unserer CD-Neuerscheinungen). Zusätzlich werden Sie regelmässig über kulturelle Anlässe in der Region informiert. Website und Kontakt:

www.joachim-raff.com

Urs Bamert

ist in Siebnen aufgewachsen und hat an den Musikhochschulen Luzern und Zürich studiert, mit Lehr- und Konzertdiplomen für Klarinette bei Giambattista Sisini und Elmar Schmid sowie Musiktheorie bei Gerald Bennett. Er ist Zuzüger in Schweizer und deutschen Orchestern und Mitglied des Ausserschwyzer Kammermusik-Vereinigung „Accento musicale“. An der Kantonsschule Ausserschwyz betreut er die Klarinettenklasse und das Orchester und unterrichtet an den Musikschulen Region Obermarch und Wollerau sowie beim Schweizerischen Musikpädagogischen Verband (Musiktheorie). Dirigieren studierte er bei Tony Kurmann, Walter Hügler, Richard Schumacher, Tsung Yeh und Kurt Masur, und gibt dieses Wissen beim Kantonalen Musikverband jungen Dirigenten weiter. Bamert leitet auch das Blasorchester Musikverein Verena Wollerau, die Jugendmusik Siebnen sowie das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester und ist Präsident der Schweizer Sektion der „World Association for Symphonic Bands and Ensemble“ WASBE. Als Gastdirigent weilte er beim Blasorchester der italienischen Schweiz OFSI. Der Kanton Schwyz zeichnete ihn 2006 mit dem Atelier-Stipendium der Zentralschweizer Kantone in New York aus.

innert Kürze internationalen Ruf, nicht zuletzt dank Ruffs Gespür, hervorragende Musiker-Persönlichkeiten als Dozenten zu gewinnen, darunter Clara Schumann. 1882 starb Raff in Frankfurt an einem Herzinfarkt.

Es ist unsicher, ob Raff von Anfang an die Absicht hatte, einen Zyklus über die vier Jahreszeiten zu schreiben, ähnlich wie schon Vivaldi und Haydn, aber als Sinfonien-Folge. Jedenfalls komponierte er im Frühling 1876 seine achte Sinfonie mit dem Untertitel „Der Winter“, die später als Nr. 11 mit der Opus-Zahl 214 erschien. Raff hat sein Werk zu Lebzeiten nie gehört, aber es wurde kurz nach seinem Tod vom Freund und Dirigenten Erdmannsdorfer veröffentlicht, und wenig später in Wiesbaden uraufgeführt. Die Instrumentation ist abgesehen von der Viersätzigkeit wohl das Konventionellste dieser Winter-Sinfonie.

Der erste Satz – „Der erste Schnee“ – beginnt Raff-typisch mit Fragmenten, „Flocken“, die erst allmählich zu einem ganzen „Schneefall“ zusammengebracht werden. Eine Vielzahl von Ideen wird oft einfach aneinandergereiht, mit insgesamt sechs thematischen Idee-Blöcken, und das Ganze doch in einer freien Sonatenform, die in einer Coda als veritabler „Schneesturm“ endet.

Der zweite Satz – mit der schlichten Tempobezeichnung „Allegretto“ nicht programmatisch – wirkt biedermeierlich geziert und etwas zusammenhangslos: Am Beginn eine Gavotte, bringt er statt der (erwarteten) Wiederholungsteile dieses Barock-Tanzes fünf farbige Variationen und einen etwas diffusen Choral. Ein warmes „Larghetto“ – „Am Kamin“ – überlagert die strenge „deutsche“ Polyphonie einer vierstimmigen Holzbläser-Fuge mit dem zärtlichen Geklimper (Streicher-Pizzicati) einer italienischen Barcarole. Typisch Raff: Er schichtet mehrere, sich widersprechende Texturen. Dasselbe geschieht im Anschluss zwischen

Sinfonieorchester Ausserschwyz

Das SOAS wurde 2004 von der Joachim-Raff-Gesellschaft Lachen, vom Dirigenten Urs Bamert und von der Pianistin Patricia Ulrich aus der Taufe gehoben. Das bis zu 60 Musiker zählende semi-professionelle Sinfonieorchester profitiert von der fruchtbaren Verbindung von Berufsmusikern, Musikstudenten und engagierten Amateuren aus der ganzen Region Ausserschwyz und erntete in der Vergangenheit hervorragende Kritiken. In nicht weniger als 14 sorgfältig gestalteten Programmen innerhalb von 5 Jahren wurden seither Sinfonien von Dvorak, Schostakowitsch, Prokofieff, Mendelssohn und Haydn aufgeführt, aber auch Klavierkonzerte von Schostakowitsch, Rachmaninoff und Mozart, sowie Konzerte von Bruch, Vivaldi, Schnittke, Mozart, Haydn, Dvorak, Martinu und Ibert für Violine, Trompete, Cello, Viola und Flöte. Zum Repertoire gehören auch Ouvertüren und Tondichtungen von Raff, Schubert, Schumann, Smetana und Schoeck sowie Vivaldis berühmte „Vier Jahreszeiten“. Vor knapp zwei Jahren gastierte das SOAS auf Einladung der Gemeinde in Altendorf mit Beethovens Tripelkonzert und Tschai-kowskys „Pathétique“-Sinfonie, dann in Pfäffikon mit Martinus Bratschen-Rhapsodie sowie einer Uraufführung der jungen Ausserschwyzerin Bratscherin Andrea Burger.

Im Advent 2008 präsentierte das SOAS im Rahmen der Weihnachtskonzerte der Schwyzer Kantonalbank Händels Feuerwerksmusik, Tschai-kowskys Nussknacker-Suite sowie Musik von John Williams, George Gershwin und Johann Strauss. Der letzte Frühling brachte Mozarts „Sinfonia concertante“ mit jungen, einheimischen Solisten, und – in einem Gemeinschaftsprojekt mit Gesangssolisten, dem Männerchor Pfäffikon und dem Frauen-

Wir danken unseren Gönnern (Stand 07.01.2010)

Behörden

- Gemeinde Lachen
- Genossame Lachen
- Korporation Pfäffikon
- Korporation Wollerau

Firmen

- Lindt & Sprüngli (Schweiz AG)
- Altendorf/Kilchberg
- Marina Gastro, Lachen
- Migros Kulturprozent, Zürich
- Victorinox, Schwyz



Freundeskreis SOAS

Möchten Sie dem neu gegründeten „Freundeskreis des Sinfonieorchesters Ausserschwyz“ beitreten?

Kontakt über:
freundeskreis.soas@yahoo.de, oder:
freundeskreis Sinfonieorchester
Ausserschwyz,
Stachelhofstr. 21
8854 Siebnen

dem zarten Säuseln der Holzbläser über einer fliessenden Kantilene, und dies alles kombiniert mit weiteren Ruffschen Markenzeichen: tonale Zweideutigkeit und thematische Versetzungen, die ihm à la Richard Strauss gestatten, sich frei durch die harmonische Landschaft zu bewegen, ohne das Gespür für die Anfangstonart zu verlieren. Der finale „Karneval“ wirkt schon fast russisch: Die Wiederholung kurzer, volksliedartiger Themen und die brillante Instrumentation erinnern an Tschai-kowskys „Klein-Russische“ Sinfonie, und die Variationstechnik, die das Thema nicht verändert, aber alles andere stetig wandelt, an Michail Glinka. Formal eine Art Sonaten-Rondo, hört man anstelle einer Reprise plötzlich ein Menuett, das an Tschai-kowskys Nussknacker-Suite erinnert...

Edwar Elgar: „Enigma“-Variationen

Elgar gilt als der erste wichtige englische Komponist seit Henry Purcell und mit Gustav Holst zusammen als bedeutender Vertreter der englischen Spätromantik. Vielfach wurde er allzu einfach nur als „Pomp-and-Circumstance“-Komponist (nach seinen gleichnamigen Märschen) und Vertreter einer vergangenen, imperialen Epoche gesehen, doch zeigen seine Werke einen bemerkenswerten Empfindungsreichtum.

Die „Enigma“-Variationen, ursprünglich *Variations on an Original Theme* genannt (den jetzigen Namen Enigma bekam das Stück erst später), entstanden 1898, als Elgar eine zufällige Melodie auf dem Klavier spielte, die seiner Frau Alice gefiel – ein bemerkenswertes Thema: wegen der fallenden Septime und der Tatsache, dass jede Phrase in der Anfangs- und Schlussgruppe auf dem zweiten Takteil beginnt. Die 14 Variationen des Themas sollten Elgars Freunde beschreiben, mit deren Initialen als Titel.

chor Einsiedeln - Mendelssohns monumentale, über 150 Mitwirkende zählende 2. Sinfonie „Lobgesang“.

Als Stimmführer des SOAS wirken Musiker und Musiklehrer aus der Region, aus March, Höfe und Einsiedeln, darunter so bekannte Musiker wie Donat Nussbaumer (Konzertmeister im Zürcher Kammerorchester), Regula Friedli (Violine), Susanne Schmid-Rojan (Cello), Marc Jaussi (Trompete) und Michael Schönbächler (Posaune). Sie geben ihr Wissen und ihre Erfahrung jungen, talentierten Musikern weiter, welche aus den regionalen Musikschulorchestern herausgewachsen sind und sich hier die so wichtige Orchesterpraxis aneignen können. Die Förderung einheimischer – und vielfach junger, am Anfang der Karriere stehender – Solisten ist dem SOAS ein zweites grosses Anliegen. So konzertierten in den vergangenen Jahren nicht nur die Stimmführer als Solisten mit dem Orchester, sondern auch die Flötistin Katharina Egli (Altendorf), die Pianistin Patricia Ulrich (Wollerau), die Geigerin Mira Nauer (Siebnen) und die Bratschistinnen Andrea Burger und Lisa Weiss (Pfäffikon). Website:

www.sinfonieorchester-ausserschwyz.ch

Verehrte Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Um eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen, werden bei Konzerten in diesem Rahmen üblicherweise Eintrittspreise zwischen 20 und 30 Franken verlangt. Indem wir darauf verzichten, möchten wir unsere Konzerte weiterhin allen zugänglich machen. Die freiwillige Türkollekte soll aber doch einen möglichst grossen Teil der hohen Kosten decken.

Wir bitten Sie daher freundlich um einen grosszügigen Beitrag im Rahmen Ihrer finanziellen Möglichkeiten.

Herzlichen Dank!



Vorschau

Im Rahmen des Tages der „Musikwelten“: „Vom Tanz zum Jodel“ - Benefiz-Musikfestival mit über 150 Mitwirkenden unter dem Patronat des Rotary Clubs Ufenau
Samstag, 24. April 2010, 20.15 Uhr
Wangen, Buechberghalle

Das SOAS mit einer jungen einheimischen Solistin und Schumanns berühmtem Klavierkonzert!
musikalische Leitung: Urs Bamert
Solistin: Patricia Ulrich, Klavier

Brahms': Haydn-Variationen, Chopins Ballade f-Moll für Klavier solo
Zoltan Kodaly's „Tänze aus Galantha“ und Robert Schumanns Konzert für Klavier und Orchester a-Moll
Samstag, 12. Juni 2010, 20 Uhr
Sonntag, 13. Juni 2010, 18.30 Uhr
Schindellegi, Maihofsaal

Flügel Steingraeber & Söhne, Bayreuth, durch
Pianoservice Esterhammer, Schindellegi